

Hochmoderner Unterricht in den alten Ordensmauern

BERUFUNG Zehn Arme Schulschwestern leben in und mit der Niedermünsterrealschule. Bildung und Erziehung von jungen Mädchen ist ihre Berufung.

VON ANGELIKA LUKESCH

REGENSBURG. Am Alten Kornmarkt 5 lebt eine kleine Ordensgemeinschaft von Armen Schulschwestern. Ihr Leben ist Gott geweiht und der Mädchenrealschule gewidmet, in und mit der sie leben. Jede der Schwestern hilft an dem Platz, an dem es gerade nötig ist, auch wenn sich einzelne Arbeitsbereiche natürlich für die jeweilige Schwester herausgebildet haben. „Bei uns bringt sich jede Schwester für die Schule mit ein. Die Schule ist sozusagen in die Ordensfamilie integriert und alle leisten ihren Anteil am Bildungsauftrag“, sagt die Schulleiterin Schwester Rita Zirngibl zur MZ.

Sie ist derzeit die Einzige, die unterrichtet, nämlich Religion und Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen. Bis zum Sommer 2012 war auch noch Schwester Eugenia als Fachlehrerin für Hauswirtschaft und Werken im Kollegium. Schwester Lucina ist die Oberin der Klostersgemeinschaft. Andere Schwestern arbeiten in ihrem „Ruhestand“ nach dem Einsatz als Lehrerin oder Erzieherin an verschiedenen Stellen im Haus.

Schwestern helfen im Ruhestand

Schwester Monika und Schwester Gunthild bei der Nachmittagsbetreuung, Schwester Hedwig im Garten und an der Pforte, die Seniorin der Ordensgemeinschaft, Schwester Hildegard, im Speisezimmer, an der Pforte oder bei Botengängen, Schwester Barbara als Hauptpförtnerin, Schwester Josefine als Köchin und Schwester Eugenia hilft einfach bei allem mit. Schwester Eremberta macht die Buchführung, leitet das Studentinnenwohnheim in der Malergasse und verwaltet die Marianische Congregation von Niedermünster.

Im Mittelpunkt des Lebens der zehn Schwestern am Alten Kornmarkt stehen Gott und die Gründerin der Armen Schulschwestern, Maria Theresia von Jesu Gerhardinger. „Wir leben in Gemeinschaft und folgen dem gleichen Ziel, im Geiste unserer Gründerin durch ein Leben in Gelübden, Gebet und Arbeit das Evangelium zu verkünden“, sagt Schwester Rita. Das Anliegen Theresia Gerhardingers war die Bildung und Erziehung von Mädchen und jungen Frauen. „Zusammen mit unseren Lehrern führen wir den Bildungs- und Erziehungsauftrag in



Die Armen Schulschwestern führen ein bescheidenes Leben. Schwester Eugenia, Schwester Lucina und Schwester Rita (von links) gehören zu der Ordensgemeinschaft.

Foto: Lukesch

DIE SANIERUNG

► Die Mädchenrealschule Niedermünster wurde von der Provinzleitung der Armen Schulschwestern großzügig saniert und modernisiert. Die Qualität der denkmalgeschützten Bausubstanz wurde gesichert, die Gebäude energetisch und haustechnisch zeitgemäß ausgestattet, der vorbeugende Brandschutz und die Flucht- und Rettungswegsituation deutlich verbessert.

► Die Abteilung für die Naturwissenschaften (Chemie-/Physiksaal) wurde neu geschaffen, außerdem eine sternförmige Vernetzung für das Computer-

system, Teamboards wurden gekauft, in fast allen Zimmern Beamer installiert, ein großer heller Kunstraum, neue Wohnbereiche und neue Schwesternzimmer geschaffen.

► Architekt Stephan Fabi war mit dieser Aufgabe betraut. Sein Ziel war es, die historischen Qualitäten zu wahren und gleichzeitig einen zeitgemäßen schulischen und haustechnischen Standard zu integrieren.

► Die Bauzeit lief vom April bis Dezember 2012 bei laufendem Schul- und Klosterbetrieb. (Ila)

die Zukunft“, meint Schwester Rita. 26 Lehrkräfte unterrichten an der Mädchenrealschule 360 Schülerinnen in 13 Klassen.

„Persönlich leben wir Schwestern sehr einfach. An den pädagogischen Einrichtungen jedoch wird nicht gespart. Die Schule ist auf dem neuesten Stand“, sagt Schwester Rita. Sie freut sich darüber, dass man mit den Mädchen gut reden kann und dass sie auch zu ihren Lehrern kommen, wenn sie Probleme haben oder Fragen. Der offene Zugang, den die Schülerinnen auch zu den Schwestern haben, ist sehr wichtig. „Sie fühlen sich ernst genommen“, sagt Schwester Rita.

Die Mädchen lieben ihre Schule

Julia Claus aus der Klasse 9a gefällt das Schulleben im Niedermünster sehr. „Ich finde an unserer Schule vor allem die Gemeinschaft und das Gefühl der Gemeinsamkeit sehr schön.“ Sie fühle sich einfach geborgen. Das Zusammensein mit den Schwestern sei ange-

nehm, die Atmosphäre ist familiär und die gemeinsamen Gottesdienste würden Zusammenhalt schaffen.

„Man kennt hier jeden, man ist herzlich miteinander und das Gefühl von Zusammengehörigkeit ist einfach toll. Außerdem ist hier in der Schule alles hochmodern und auf dem Stand der Zeit“, lobt Julia „ihre“ Schule.

Schulleiterin Schwester Rita ist vom modernen, aber auch menschlichen Konzept der Mädchenrealschule überzeugt: „Unsere Ordensgründerin Mutter Theresia Gerhardinger war als Pädagogin ihrer Zeit weit voraus.“ Sie nahm sich der Bildung von Mädchen an, sie führte Sportunterricht ein, ließ elektrisches Licht installieren, holte die Kinder von der Straße, gründete Suppenschulen, also so etwas wie den heutigen Hort, gründete Kindergärten und kümmerte sich auch um die Mädchen, wenn sie ihre Schulbildung abgeschlossen hatten. Durch sie entstanden die Vorläufer der späteren Berufsschulen.